

Der Billstedter

Zeitschrift des Bürger- und Kommunalvereins Billstedt von 1904 e.V.



Ein Stück abschungelhaftes Wildnis des Schleemer Baches unweit der Glinde Straße (Foto: DerBi)



Geburtstage

Diese Mitglieder des Bürgervereins feiern Geburtstag.
Wir wünschen gute Gesundheit und viel Freude im kommenden Lebensjahr.

Juni 2021

Ute Holländer 3. 6.
Greta Buska 4. 6.
Kirsten Pipenbrinck 4. 6.
Ursel Feiling 4. 6.
Monika Bippart 5. 6.
Erika Jacob 6. 6.
Maria Urbanek-Rauch 8. 6.
Ernst A. Kothe 9. 6.
Klaus Vocke 9. 6.
Stefan Walter 11. 6.
Horst Rysi 16. 6.
Heinz-Georg Lenz 21. 6.

Ursula Lundershausen 28. 6.
Elfriede Ohlrich 29. 6.

Juli 2021

Gerda Schumann 2. 7.
Sonja Behn 3. 7.
Ingrid Hildebrandt 5. 7.
Gerd Garbers 6. 7.
Elli Hildebrandt 8. 7.
Susanne Strauß 9. 7.
Dr. Klaus Goosmann 9. 7.
Claus-J. Diekmann 10. 7.
Barbara Schynol 10. 7.

Holger Zornig 13. 7.
Margrit Zornig 15. 7.
Ursula Reimann 16. 7.
Manfred Meier 19. 7.
Gerda Meyer 23. 7.
Hans-Erwin Bauer 23. 7.
Helmut Götsch 25. 7.
Joachim Quasdorf 28. 7.
Gerd-Hartmuth Bark 28. 7.
Bülent Caliskan 28. 7.
Bernhard Martens 30. 7.
Dieter Scheel 31. 7.



DerBi sucht (dringend) seinen Nachfolger!

Der Billstedter kommt alle 2 Monate zu Ihnen und zu vielen Lesern in der Region Billstedt und Umgebung.

Das soll auch in Zukunft so bleiben, obwohl der jetzige Redakteur nach 13 Jahren Schaffens frischen Wind begrüßen würde und dringend einen Nachfolger sucht.

Sie haben Freude am Verfassen kleiner oder größerer Artikel für die Vereinszeitung des Billstedter Bürgervereins? Das passt!

Auch das Zusammenstellen der „Tipps“ – wobei Sie tatkräftige Unterstützung der übrigen Aktiven des Bürgervereins erhalten – stellt für Sie keine größere Herausforderung dar? Prima!

Dann können Sie ab Juli 2021 den „Sessel des Redakteurs“ besetzen!

Sie fühlen sich angesprochen und hätten Freude an einer zeitlich gut einteilbaren Aufgabe? Schließlich erscheint

Der Billstedter nur alle zwei Monate... Dann freut sich DerBi schon über ein Gespräch mit Ihnen, in dem die Einzelheiten geklärt werden können.

Bürgerverein Billstedt e.V.,

Dieter Niedenführ („DerBi“) ☎ 040/73672435 oder 0049 15152108726 oder Geschäftsstelle Annelies Höltig, Schiffbeker Höhe 19, 22119 HH, Tel. 718 99 190

Für die nächste Ausgabe
der Zeitschrift DER BILLSTEDTER
ist der Anzeigenschluss am 22. Juni 2021

130 JAHRE

geg. 1890

www.alwin-mueller.de

MEISTERBETRIEB

Alwin Müller & Sohn

GmbH

BAUKLEMPNEREI
KUNDENDIENST
GASHEIZUNG
ROHRREINIGUNG

SANITÄRE ANLAGEN
WARMWASSER
WARTUNG
SIELKAMERA

BILLBROOKDEICH 277 • 22113 HAMBURG
Telefon 040 / 731 38 69 • firma@alwin-mueller.de

GAS
Gemeinschaft
Hamburg e.V. Mitglied der
Gasgemeinschaft
Hamburg e.V.

GABRIEL & SOHN

Immobilien | Verkauf | Verwaltung | Vermietung
gegründet 1912



Gern unterstützen wir Sie
bei Ihrem Verkauf, der Vermietung oder
Verwaltung Ihres Eigentums.

Kontakt

Korverweg 22 | 22117 Hamburg
Telefon: 040 / 897 082 - 0 | Fax: 040 / 713 52 16
E-Mail: info@gabriel-sohn.de



www.gabriel-sohn.de



Der Billstedter

Herausgeber: Bürger- und Kommunalverein
Billstedt von 1904 e.V.
Geschäftsstelle: Annelies Höltig
Ihlestraße 20, 22119 Hamburg
Tel.: 040-718 99 190
Fax: 040-718 99 191
info@buergerverein-billstedt.de
www.Billstedter-Buergerverein.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung: Soeth-Verlag PM UG
Wiedenthal 19, 23881 Breitenfelde
Telefon: 04542 995 83 86
Email: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Redaktion: *kommissarisch*
Dieter Niedenführ (DerBi oder dn)
Karl-Strutz-Weg 31b
22119 Hamburg
Tel.: (040) 73 67 24 35
Der.Billstedter@gmx.de

„Der Billstedter“ erscheint zweimonatlich in den ungeraden Monaten.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2017.
Artikel, Berichte etc., die namentlich oder durch Initialen unterzeichnet sind, erscheinen außer Verantwortung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Artikel und Bilder entstehen weder Honorarverpflichtung noch Haftung.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Auf ein Neues...

Liebe Leserin, lieber Leser!



Dolles Ding! Der Redakteur schwächelt, aber immer mehr Vereinsmitglieder greifen selbst zur Feder und füllen unsere Zeitung. Der Vereinsvorsitzende höchstselbst fügt seine Beobachtung in Corona-Zeiten bei, Anke & Claus-J. Diekmann schreiben „Das war Spitze!“ und Margrit

Zornig lässt uns wieder schöne Fahrten in Erinnerung bringen. *So soll dat sin!*

Und Sie? Es wäre schön, wenn auch weitere Mitglieder sich ermutigen würden und zur Feder griffen!

Dieses Mal bringt DerBi Sie in Bewegung, jedenfalls, wenn Sie seinem Wandervorschlag folgen und sich auf die Suche nach der Quelle des Schleemer Baches begeben. Viel Spaß dabei.

*Liebe Leserin, lieber Leser,
einen hoffentlich schönen Mai
Ihr DerBi*

An alle Teilnehmer der vergangenen über den Bürgerverein organisierten Reisen und Veranstaltungen:

Eines unserer Mitglieder würde sich darüber freuen, wenn es seine bei diesen Anlässen gemachten Videos allen über unsere Website zugänglich machen könnte, genauso wie dabei entstandene Fotos.

Eventuelle Widersprüche dagegen müssen bis zum 31. Mai 2021 bei der Geschäftsstelle eingereicht werden.

Wie Corona uns verändert hat - Beobachtungen

Eine liebe Freundin brauchte dringend eine Operation. Die OP verlief gut, aber anschließend hatte sie noch erhebliche Schmerzen. Die Reha konnte wegen des Lockdowns leider nicht angetreten werden. Dann war sie plötzlich Corona-positiv und musste in Quarantäne. Eine schlimme Zeit. Wir chatten regelmäßig mit ihr und es ging ihr langsam besser. Dann die Nachricht „Hallo ihr Lieben, bin auf dem Wege der Besserung und sehe auch so aus. Habe schlimme Tage hinter mir. Aber Unkraut vergeht nicht“. Sie frohlockte schon und kündigte an „bei den nächsten Wanderungen in der 1. Reihe mitzulaufen (ohne Stock), vielleicht auch in der 2. oder 3. Reihe“. Dann nach Monaten die erforderliche Reha. „Marathon kann kommen. Nur von Corona habe ich noch einige Nachwirkungen. Aber das ändert sich bestimmt auch noch im Laufe der Zeit. Bin ja hart im Nehmen. Wie hast Du gesagt: robuste Kriegsware!“

Ihr und allen, die sich noch haben unters Messer gelegt oder andere Krankheiten auskurieren: Gute Besserung! Hilfe! Wie schädlich Corona ist, habe ich selbst feststellen müssen: Ich habe zwei Kilo zugenommen!!!

Aber Corona bringt auch einiges durcheinander. Plötzlich wird ein Lockdown angekündigt und der vereinbarte wichtige Friseur-Termin fiel aus. Ich empfahl meiner Frau, doch einfach schnell mal nach einem früheren Termin nachzufragen. Und siehe da, es klappte, weil eine Bekannte aus Angst vor einer Ansteckung abgesagt hatte.

Dann trifft man beim Einkaufen Mitbürger und Freunde, die grüßen! Verdammt, wer war das noch? Durch die Masken ist das oftmals schwer zu erkennen. So ging es mir neulich wieder: „Hallo“ wird gesagt, meine Frau unterhält sich mit dieser Person, verdammt wer ist das? Die Stimme kennst du. Aber die Frisur? Dann hatte ich es. Die Dame ließ sich die dominante Haarfarbe herauswachsen. Ich muss ehrlich sagen, es steht Ihr sehr viel besser.

Restaurant-Besuche? Ich vermisse das. Gut, es geht auch ohne, der Abhol-Service tut der Qualität der geordneten Speisen keinen Abbruch. Was aber viel wichtiger ist, wir unterstützen durch unsere Bestellung ein wenig diese Unternehmen und damit auch deren Mitarbeiter!

Über die Umstände und Klagen seitens unserer Kinder wegen Homeoffice und Beschulung kann man sich lange unterhalten. Es mussten Schreibtische und passende Stühle angeschafft werden. Das ist mit Geld zu meistern, aber woher den Platz nehmen? Vater, Mutter und Kind. Und alle zu gleicher Zeit. Vielleicht auch noch Telefondienst? Dann benötigt jeder einen anderen Raum! Mal Homeschooling, dann wieder Präsenz-Unterricht. Sehr leidet unsere Enkelin darunter, dass sie nicht mit allen ihren Freundinnen spielen kann.

Es ist mir auch zugetragen worden, dass von einer Freundin leider in letzter Zeit drei Bekannte durch Corona verstorben sind. Solche Nachrichten bringen uns dann immer wieder in die Realität zurück, nicht wahr?

Ich beobachte immer wieder, dass Bekannte und Freunde geimpft wurden, gleichaltrige und jüngere! Wie kann das sein? Karfreitag kam unsere Tochter zu Besuch und sagt daraufhin: „Vaddern, dann holen wir uns einen Termin!“ Gesagt, getan. 2 Anläufe und 5 Tage später ist schon unser Impftermin - super.

Oster-Lockdown - leider Ausgangssperre von 21 bis 5 Uhr! Wir wären sowieso zu Haus geblieben. Es betrifft uns nicht, oder?

Meine Frau und ich sind jetzt das 1. Mal geimpft! Wir haben keine Nachwirkungen festgestellt. Es wurde zügig, freundlich und kompetent die Impf-Prozedur vollzogen. Gerne wieder! Frohlocken ist angesagt.

Trotzdem dauert das Impfen der Bevölkerung einfach zu lange und mit Lockdown und Beschränkungen werden gerade die kleinen Unternehmen und Selbständigen arg gebeutelt. Auch die Ausbildung, wenn sie denn stattfindet, leidet sehr stark darunter, so dass die Kammern und auch die Innungen vor großen Problemen stehen. Ich war jahrzehntelang selbständiger Unternehmer, bildete viele junge Leute aus und ich muss sagen, ich bin dankbar, dass ich im Ruhestand bin.

PUC

Das war Spitze!

Unsere Jahrgänge kennen noch Hans Rosenthal, seinen Hüpfen und den Ausruf: Das war Spitze! Gemeint war und ist damit, dass etwas besonders gut ist oder war.

Meine Frau, Jahrgang 1946, ich 1944, warteten auf die Aufforderung zur Impfung. Samstag, 3.4.2021, kam über das Radio (und Handy) die Meldung, dass ab 1946 geborene sich zur Impfung anmelden können.

Meine Frau, als eifrige Hörerin, bat mich sofort bei 116 117 anzurufen. Nach kurzer Zeit hatte ich einen Berater am Telefon. Der Mitarbeiter war vorbildlich und hilfsbereit, nur die Leitung war akustisch gestört. Die gesamten Daten konnten wir später über Internet lesen und drucken.

Die Termine für uns waren am 6.4., also nur 3 Tage später, im Impfzentrum Messehallen Hamburg.

Wir fuhren natürlich gemeinsam mit allen Unterlagen mittags mit dem Auto hin. Lagerstraße voll, aber wir hatten Glück: ein Platz wurde frei! Da wir in der Eile das Parkticket ver-

gaßen, bringt es dem Staat etwas. Zum Eingang, der sehr gut ausgeschildert war, ging es problemlos. Viele Helfer wiesen uns den Weg, außerdem waren alle Wege per Pfeil markiert.

Wir wurden von Mitarbeitern in die Reihe C eingewiesen, man kennt das vom Flughafen.

Dann der erste Schalter: ein freundlicher junger Mann fragte uns nach den Reservierungsterminen.

Leider hatte ich erst 6 Stunden später den offiziellen Impftermin. Doch es wurde mir gesagt, dass wir zusammen geimpft werden könnten. „No Problem“!

Wann hat man so etwas in Deutschland das letzte Mal gehört??

Danach zur Impfärztin. Toll drauf, kein Stress. Freute sich und begrüßte uns herzlich! Ich bekam einen Tadel, weil ich ein langärmeliges Hemd anhatte! Wurde aber gleich wieder relativiert: „Beim 2. Mal bitte kurz, wegen der Zeit!“ Die Pikser taten nicht weh und wir waren froh!!

Danach im Ruheraum 15-30 min aus-

ruhen, dann war's das. Wir bekamen die Unterlagen, die unsere Impfung beglaubigten.

Unabhängig davon, dass wir in unglaublich kurzer Zeit die 1. Impfung bekamen, was wohl einem Lottogewinn ziemlich nahe kommt, ist die Organisation und Atmosphäre im Impfzentrum einfach toll gewesen!! Es waren überwiegend junge Leute als Personal anwesend. Wenn man überlegt, dass diese Menschen fast immer nichts mit dieser Tätigkeit zu tun hatten (Künstler, Freischaffende oder in der Gastronomie tätig), dann muss man als Patient ihnen gegenüber nur noch sehr dankbar sein.

Alle Helfer waren freundlich, nett, hilfsbereit (es waren aufgrund des Patientenalters viele Behinderte da) und man hatte immer das Gefühl: man ist willkommen!

Ein wirkliches von Herzen kommen- des DANKESCHÖN an alle Kräfte im Impfzentrum!! Ihr wart SPITZE!!

Anke & Claus-J. Diekmann /
6.4.2021

Liebe Mitglieder unseres Billstedter Bürgervereins

Es sind immer noch keine Aktivitäten möglich. Also schwelgen wir noch einmal in der Vergangenheit.

Vielen ist sicher noch unsere letzte Reise nach Franken in Erinnerung. Diese Reise dauerte vom 28.08.-1.09.2019. Über Melsungen fuhren wir mit dem Bus zu unserem Hotel in Bad Staffelstein. Ein gut bürgerliches Haus. Doch dieses Hotel hatte etwas Besonderes. An jedem Donnerstag gab es eine Disconacht mit Damenwahl. Diese Veranstaltung funktionierte wie eine Heiratsbörse. Die jungen, aber auch älteren Gäste kamen alle aus den umliegenden Dörfern, manche sogar aus 60 km entfernten Orten. Einer musste fahren, die anderen konnten feiern. Toll. Der Wirt ging immer nach dem Abendessen durchs Restaurant und sagte uns

„Auf geht's. Feiert mal alle mit!“ Wir ließen uns nicht lange bitten. Mit Live-Musik war richtig Stimmung in der Bude und kaum möglich einen Platz an der Theke zu bekommen. Feiern mit Alt und Jung. Als Hotelgäste haben wir, obwohl im gleichen Gebäude gelegen, kaum etwas mitbekommen. Am Tage waren wir voll ausgelastet. Bayreuth, Bamberg und Nürnberg waren unsere Hauptziele, und das alles bei über 30° im Schatten. Diese Reise war wieder ein Erlebnis.

In guter Erinnerung ist mir auch unsere Busreise vom 18.-25.09.2017 nach Polen/Masuren. Am Montag starteten wir in Richtung Polen, Frühstück in Herzprung und weiter Richtung Danzig. Unvergessen die sehr holprige Fahrt auf der polnischen Autobahn. Am 3. Tag begann eine wunderschöne Rundfahrt durchs Weichseltal. Besichtigung der Marienburg des Deutschen Ritterordens und zum nächsten Highlight, eine Fahrt über die Rollberge auf dem Oberländer Kanal. Diese Technik ist über 100 Jahre alt und wurde von deutschen Ingenieuren entwickelt und gebaut, ein technisches Meisterwerk, Beginn 1871. Wir gingen

an Bord eines Schiffes, um uns über die Berge ziehen zu lassen. An Bord waren wir alle sehr fröhlich und lustig. Dazu beigetragen hatte ein junger Mann vom Personal. Er fragte: „Wollt ihr einen Wodka?“ Dann öffnete er seine Jacke zu beiden Seiten. Darunter hatte er eine Schürze an mit etlichen kleinen Taschen. In jeder befand sich eine andere Sorte Wodka zur Auswahl. Zusätzlich hatte er auch noch echte polnische Krakauer im Angebot. Davon wurde reichlich genossen. Der angepriesene Wodka kam da gerade recht. Danach fuhren wir weiter nach Ostpreußen in das masurische Städtchen Sensberg. Dort befand sich unser Hotel. Ein sehr schöner Tag ging zu Ende. Diese Reise führte uns auch nach Stettin, Danzig und Warschau.



Die dritte Reise, die mir einfällt, ist unsere Busreise „Pfungsten in Kopenhagen und Malmö“ vom 18.05.-21.05.2018. Über die Vogelfluglinie fahren wir nach Kopenhagen. Unser Hotel lag etwas außerhalb der Stadt. Es war das „Hotel Lanstrup-Park“. Dort gab es nur Frühstück und kein Abendessen. Als wir morgens frühstücken wollten, trauten wir unseren Augen nicht. Eine asiatische Reisegruppe fiel wie die Heuschrecken

über das Buffet her. Alles wurde eingepackt, selbst heißes Wasser in Thermoskannen abgefüllt. Nicht zu glauben was sich hier abspielte. Wir hatten Mühe, etwas auf den Teller zu bekommen. Herr Schumacher hat dann richtig auf den Tisch gehauen und sich beschwert. Danach lief alles normal. Interessant war auch der Besuch in Roskilde. Dort besuchten wir den berühmten Dom, in dem fast alle dänischen Könige von der

Wikingerzeit bis heute bestattet sind. Auch standen wir an dem Sarkophag des Königs Frederik II. Dieser König war von 1559-1588 König von großen Teilen Schleswig-Holsteins, somit auch von Stormarn, König von Billstedt (Schiffbek). Mit einem Abstecher nach Schweden, Malmö, ging unsere Reise zurück. Ein tolles Pfungstfest ging zu Ende!

Margrit Zornig

Marsch entlang Hamburgs Grenze

Den Schleemer Bach entdecken

Hier folgt ein weiterer Vorschlag, in dem Corona-Lockdown etwas gegen das Hüftgold zu unternehmen: Wir lernen unsere Umgebung kennen und bewegen uns dabei...

Die Anforderung hält sich im Rahmen. Vom Quellgebiet bis zur Mündung in die Bille ist der Bach nur geschätzte 10 Kilometer lang.

Für Fußgänger schlage ich eine einfache Variante vor. Vom Bahnhof Billstedt fährt die Buslinie 29 bis zur Kielkoppelstraße, Station Kielkoppelstraße. Dort verlässt man den Bus, quert vorsichtig die Kielkoppelstraße und bewegt sich die Böschung runter zu dem kleinen, tief eingeschnittenen Bach. Nachdem man eine kleine Wiese überschritten hat (auf der auch der blaublütige Gundermann gedeiht), sieht man schon bald ein eisernes Gitter am Ende des Rinnals: Hier ist der sichtbare Beginn des Schleemer Baches – der eigentliche Quelltopf liegt etwas nördlich davon unter der Erde in Höhe der Straße „Am Hegen“.

Zurück geht es wieder über die Kielkoppelstraße, rechts am „Kleiner See“ vorbei in den Aumühler Weg. Wir überqueren die Liliencronstraße und sehen zu unserer Linken das Kinderkrankenhaus Wilhelmstift. Nun markiert unser Bach den Grenzverlauf zwischen Hamburg und seinem Nachbarland. An leuchtenden Rapsfeldern vorbei (zur richtigen Jahreszeit ☺) erreichen wir nach einer Weile die Grunewaldstraße. Von hier gehen wir entlang der Kleingartensiedlung „Gartenfreunde Rähnredder e.V.“ In Höhe der Schule Bekkamp mündet von links der Rähnbach. Schließlich erreichen wir die Barsbütteler Straße in Höhe vom Tennis Park Witthöft. Über den Bruhnrögenredder marschieren wir in Richtung Öjendorfer Park. Für eine kurze Weile fließt unser Bach alleine im „Hinterland“ zu unserer Rechten, bis er einen Anschluss zum Öjendorfer See hat. Über das Gelände des Öjendorfer Friedhofs fließt er hinter dem Blumencenter Peters

vorbei am Bäderland Billstedt und durch den Schleemer Park. Die Billstedter Hauptstraße unterfließt er in einem langen Tunnel und mündet dann in die Bille.

Alles abgewandert? Glückwunsch, Sie dürfen sich jetzt ausruhen...

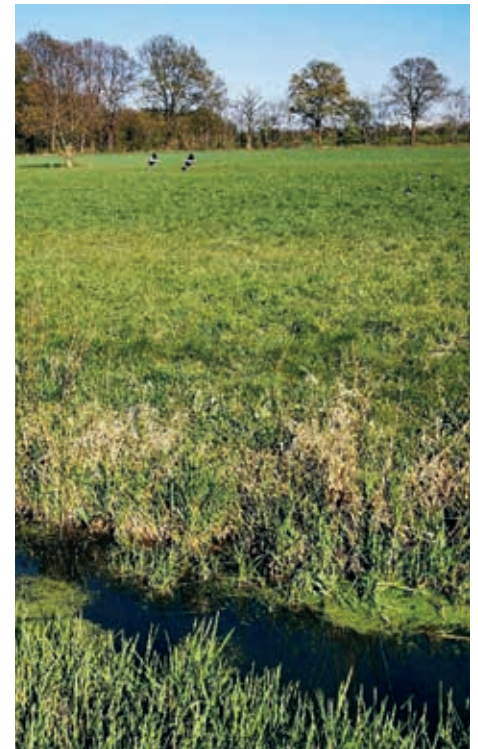
DerBi



Hübsch: Gundermann (Fotos: DerBi)



Knastbruder: Schleemer Bach



Hier markiert der Schleemer Bach die Grenze zwischen Hamburg und Schleswig-Holstein



Rapsblüte...

LESER LÖSEN RÄTSEL LÖSEN LESER RÄTSEL LESER LÖSEN RÄTSEL



Besten Überblick hatten die Matrosen auf den Rahen (Foto: DerBi)

Die letzte Frage lautete:

Zu sehen war die **Peking** beim Einlauf in den Hamburger Hafen. Gut zu erkennen: Die Menschen auf den Rahen. Wie werden sie bezeichnet und was ist ihre Aufgabe?

Hans-Jürgen Bendix setzt uns fachmännisch ins Bild: *„Lieber Billstedter, die Menschen, die in der Takelage und den Rahen arbeiten, heißen TOPPSGÄSTE.“*

Nachdem die Rahsegel aufgegeit sind, gehen die Toppsgäste in die Takelage und befestigen die Segel an den Rahen. Dabei stehen sie auf starken Seilen, die parallel unterhalb zur Rah gespannt sind und „Fußpferde“ genannt werden. Betritt ein Gast die Fußpferde, muss er die anderen in der Rahe mit dem lauten Zuruf „WARSCHAU“ informieren. Mit freundlichem Gruß, Hans-Jürgen Bendix“

Herzlichen Glückwunsch!



Hans-Jürgen Bendix hat Seemannserfahrung: Er fuhr 7 Jahre auf der „Alexander von Humboldt“



Jörn Mendel kann den Gutschein gut für die große Familie gebrauchen

Das heutige Rätsel beschäftigt sich mit einer Gruppe aus unserem Stadtteil. Das Foto stammt von 1990. Wie nannte sie sich und womit beschäftigte sie sich?

Senden Sie Ihre Antwort mit Ihrer Adresse und Telefonnummer bitte an die Redaktion (siehe Impressum auf Seite 2 / Der.Billstedter@gmx.de). Einsendeschluss ist der 28. Mai 2021.



Eine Gruppe freundlicher Menschen. Wie war ihr Gruppenname?

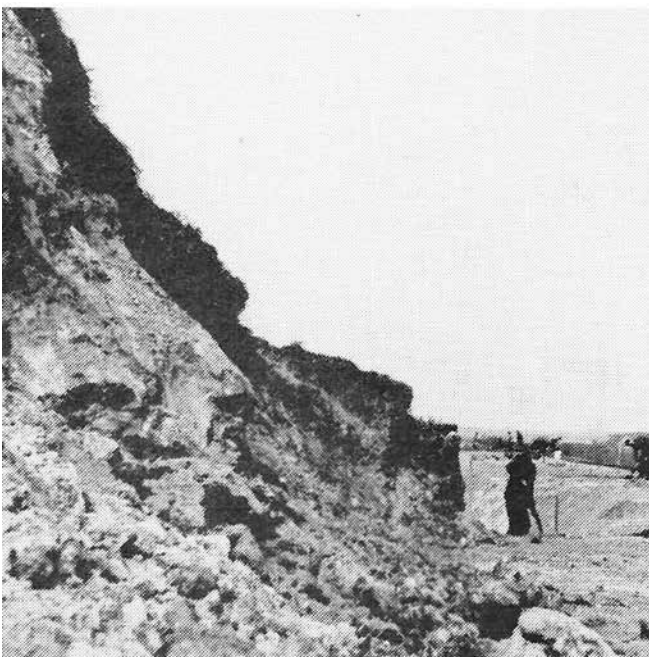
Für die richtige Antwort gibt es dieses Mal einen Warengutschein zu gewinnen in Höhe von 25 Euro von der **Fleischerei Peters**, Möllner Landstraße 229.

Vergessen Sie nicht, ihre Anschrift und Telefonnummer anzugeben. Viel Spaß beim Raten!

Viel Erfolg wünscht **DerBi** !

Serie Teil 3 und Rest

Aus dem Trümmerschutt der Baggerkuhle wird der Hamburger Osten erneut aufgebaut



Über zehn Meter hohe Trümmerberge entstehen

Inzwischen hatten geschäftstüchtige Betriebe der Bauwirtschaft Verwendungsmöglichkeiten für diese Trümmer gefunden und eine dritte Phase der Öjendorfer Kuhle begann, die sogenannte „Goldgräberphase“.

In den Jahren von 1957 bis 1964 wurden täglich 750 - 800 Kubikmeter Trümmersplitt als Baustoff für die Bauwirtschaft durch die Trümmermühle wieder aufbereitet und mit tausenden von Lastwagen durch Billstedt zurückgekart. Die Gesamtproduktion der verarbeiteten Trümmer betrug 1 280 000 Kubikmeter. Die Trümmer wurden also nach einigen Jahren aus elf Meter Tiefe wieder herausgeholt und zu Bausteinen verarbeitet. Wurden 1925 aus dem Öjendorfer Sand auch Steine zum Aufbau der Hamburger Ostgebiete hergestellt, wanderten diese als Trümmerschutt ab 1951 in die Kuhle zurück um sie dann ab 1957 wiederherauszuholen, um hiermit ein zweites Mal den Hamburger Osten aufzubauen. Auch die Kirchsteinbeker Häuser am Mehrenskamp wurden aus diesen Bauschuttsteinen der Öjendorfer Trümmerverwertungsanlage hergestellt.

In den 40er Jahren der Öjendorfer Kuhle haben am Aufbau, Zerstörung und Wiederaufbau Hamburgs privatwirtschaftliche Betriebe riesige Gewinne erwirtschaftet.

Der Öjendorfer Park in seiner jetzigen Form

Mit den Gewinnen, die auch die Stadt Hamburg aus dieser Trümmerverwertungsanlage erwirtschaftete, wurde dann der Öjendorfer Park errichtet.

Am 8. Dezember 1958 erfolgte mit riesigen amerikanischen Erdbaumaschinen der Beginn der Umgestaltung des Öjendorfer Parks zu seiner heutigen Form.

Bereits 1954 wurde am Westrand der Kuhle damit begonnen, den Schleimer Bach künstlich dort einzuleiten. Ein Fischpächter war an der wirtschaftlichen Nutzung einer Wasserfläche interessiert. Etwa 50 Hektar boten sich für den Aufstau des Wassers an. 1958 fasste der Hamburger Senat den Beschluss, nun die Öjendorfer Trümmerkuhle in eine zusammenhängende Fläche von Wasser- und Grünanlagen zur Verfügung zu stellen.



Riesige amerikanische Erdbaumaschinen beginnen 1958 mit den Planierungsarbeiten

130.000 DM wurden im Jahr 1958 hierfür bereitgestellt. Die Kraterlandschaft - die Schutthalden waren zwischen 12 und 15 Meter hoch und wie Zuckerhüte aneinandergereiht - wurde mit umfangreichen Planierungsarbeiten modelliert. Die steil zum See abfallenden Böschungen wurden gebrochen und weich bis zum Ufer hin geführt. Künftige Wiesenflächen wurden geneigt ausgebildet und Waldflächen dagegen hügelig angelegt. Obwohl die Trümmerverwertungsanlage noch voll in Betrieb war, wurde am Bau des Parks in seiner heutigen Form bereits begonnen.

Schwierig gestaltete sich das Säen von Rasen und Pflanzen von Bäumen auf Trümmerschutt, da hierüber in Deutschland bisher überhaupt keine Erfahrungen vorlagen. Ein Forschungsauftrag des Bundesamtes für Pflanzensoziologie ermittelte geeignete Gräsersaaten, die sich bereits dort in Ansätzen auf dem Trümmerschutt angesiedelt hatte. 1959 wurden im weiteren Bauabschnitt benachbarte landwirtschaftliche Nutzflächen in die Planung mit einbezogen und etwa 400.000 Gehölze gepflanzt. An der Bepflanzung beteiligten sich auch benachbarte Billstedter Schulen und viele ehemalige Schüler können dort „ihren“ Baum bewundern.

1960 wuchs der aufgestaute Öjendorfer See, der eine Tiefe von zwei bis drei Metern hatte, zu einem Drittel der Seefläche mit Schilf zu, der das Entstehen von vielen Libellenarten, Fröschen, Sumpf- und Kriechtieren begünstigte. Diese Schilfflächen passten nach damaliger Auffassung der Gartenbaubehörde nicht in das Bild eines Park- und Badesees. Kurzerhand entschloss man sich, einen Pflanzenschutz-Helikopter aus Koblenz anzufordern, der über die fast 15 Hektar große Schilffläche Chemie versprühte und dadurch nicht nur die wertvolle Schilffläche sondern auch die hier im Lebensumfeld bestehende weitere Kleingetier- und Pflanzenwelt vernichtete. Auch dürften die nicht abbaubaren chemischen Substanzen im Öjendorfer See zu langjährigen Belastungen beigetragen haben.



Billstedter Schulklassen pflanzen 1963 ihre Bäume im Öjendorfer Park

Aber schon bald nach Fertigstellung des Öjendorfer Parks stellte sich eine artenreiche Vogelwelt ein, die teilweise im übrigen Umland von Hamburg nur selten oder gar nicht anzutreffen war, so u.a. die Rohrdommel, der Graureiher, viele Bussardarten, der schwarze Milan oder der Eisvogel.

Die staatliche Vogelwarte sorgt für Nistgelegenheiten und Schutzzonen. Das inzwischen entstandene 10 Kilometer lange Wegenetz bot den Spaziergängern abwechslungsreiche Wege den See entlang.

Dass unter dem Öjendorfer Park eine abwechslungsreiche Geschichte liegt und die Trümmer ganzer Stadtteile, unter denen tausende Hamburger als Bombenopfer begraben wurden, ahnt heute niemand mehr, der diesen schönen Öjendorfer Park betritt.

**Essen & Mehr
in der**

Fleischerei **Peters**

Möllner Landstraße 229
22117 Hamburg
(Gegenüber der U-Bahn
Steinfurther Allee)
Telefon: 040 7123226
www.fleischereipeters.de

Frühstück ab 6 Uhr. 2 halbe Brötchen und Kaffee für 3,50 Euro.

Metzgerei - Fleisch- und Wurstspezialitäten, zumeist aus eigener Herstellung in bester Qualität und Frische.

Heiße Theke - Leckeres Frühstück und wöchentlich wechselnder Menüplan.

Partyservice - Geburtstags- oder Jubiläumsfeier, einen Firmenevent oder eine Messebeteiligung, wir haben umfangreiche Erfahrung in der Belieferung von Veranstaltungen mit bis zu 100 Gästen.

Glaserei Ludewig

Meisterbetrieb seit 1897

Glaserarbeiten

Reparaturen

Spiegel

Bildereinrahmungen



Glaserei Ludewig GmbH · Hertelstieg 2
HH-Billstedt · ☎ 731 37 59 · www.glaserei-ludewig.de

SONNEK IMMOBILIEN GmbH
BERATUNG · GUTACHTEN · VERKAUF

040-714 98 112

www.sonnek-immobilien.de

**TROTZ CORONA
SIND WIR FÜR SIE DA!**



Ihr Ansprechpartner:
Andreas Sonnek

*Verkauf ist
Vertrauenssache!*

Bestattungen Schulenburg GmbH

Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)

Möllner Landstraße 71 • 22117 Hamburg-Billstedt

www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch

Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen

Erfledigung der Formalitäten • Bestattungsvorsorgeberatung

Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

 **Bestattungen
IHLENFELD**

Hamburger Tradition seit 85 Jahren

Tag & Nacht ☎ 040/732 02 99

Billstedter Hauptstraße 39 • Kapellenstraße 31

www.bestattungen-ihlenfeld.de



Rolf J. **WEGNER**

SANITÄRTECHNIK

Wasser Wärme Wohlbehagen



Heizung + Bäder

Strom und Wärme aus der eigenen Heizung

Steinbeker Marktstr. 47 • 22117 Hamburg (74)

☎ 040 / 712 28 14

www.Rolf-J-Wegner.de

WOLTERS 

GmbH & Co. KG

Elektrotechnische Anlagen

Schiffbeker Weg 22 • 22111 Hamburg

- Industrie-Anlagen
- Gebäudeleittechnik MSR + GLT
- Mittelspannungs-Anlagen
- Video-Überwachungssysteme
- Brandmeldeanlagen DIN 14675
- Einbruchmeldeanlagen
- Datennetztechnik
- Lichttechnik

Fernruf (040) 734 33 70 • Telefax (040) 732 47 71

E-Mail Wolters@woltersgmbh.de